

Beamtendeutsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frühlings-Traum

Beamtendeutsch

Dieser Tage las ich auf einem Verwaltungszirkular folgende etwas mysteriös anmutende Formulierung einer bundesrätlichen Verordnung:

«Gestützt auf eine Verfügung des Bundesrates vom 28. 3. 36, der bis auf weiteres Gültigkeit hat, bleiben die Bureaux der Bundeszentralverwaltung am Karsamstag geschlossen.»

Im ersten Moment erschrak ich ein wenig, aber dann ging mir ein Licht auf und ich beruhigte mich zusehends.

Geschäftliches

«Da unser Tanklieferant wegen Platzmangel auf Ablieferung drängt, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie bei Ihrem Baumeister das Nötige veranlassen würden, damit dieser eingegraben werden kann.»

Schicksal ...!

«Und was ich lasse, was ich tue —
Ist's meine Schuld, ist's mein Verdienst?
Die Hände wasch' ich mir in Ruhe,
Und schieb's dem Schicksal in die Schuhe ...
Die Freiheit ist ein Hirngespinnst ...!»

Mag sein ... Die Schuhe sind ja kräftig,
Und recht geräumig obendrein,
Sind siebenmeilensstiefelschäftig,
Und einmal, rennst du noch so heftig,
Und einmal holen sie dich ein ...!

Da wirst du sie zu spüren kriegen,
Wie jeder arme Erdengast.
Und wirst dich krümmen, wirst dich biegen,
Und um so schmerzlicher erliegen,
Je mehr du sie beladen hast ...!

Friedrich Bierl

An der Barriere

Die SBB-Barriere ging herunter. Ein älterer Radfahrer mußte anhalten. — «Z'leid hän Ihr mir die abegloh!» rief er der Barrièrenwärterin zu. — «Nei, z'lieb!» bekam er zur Antwort, «daf Sie verschnuufe chönne!»

E. H.

Meteorologie, streng dienstlich

In den Vorschriften für die Wiederholungskurse 1948 lese ich unter anderem folgende Verfügung:

«Diejenigen Truppen, welche den Dienst in der Ebene zu leisten haben, fassen 1 Biwakdecke. Die Gebirgseinheiten und diejenigen Truppen, welche den W.K. in Höhenlagen absolvieren, oder, falls schlechte Witterung eintreten sollte, fassen deren 2.

Die 2. Biwakdecke muß in diesem Fall 14 Tage vorher bei den zuständigen Zeughäusern angefordert werden.»

Diejenige Amtsstelle, welche in der Lage ist, das Wetter 14 Tage zum voraus zu bestimmen, wird leider nicht erwähnt.

Hamei

Im Laden aufgeschnappt

Verkäuferin: «Wer kunnt a d'Reihe, bitte!»

Kundin: «Ich: E Büchs Ravioli, hundert Gramm Käs, sechs Matschiwürfel und e Schoggi.»

Verkäuferin: «Hend Si gere e Schoggi mit oder uhnü Nuß.»

Kundin: «Keini mit Nuß, ich kas nid biße, em liebschte het i e Noasette!»

Kundin: «Chönnt ich gschwind sechs Eier ha?»

Verkäuferin: «Dörf ne Import gee oder wennst Si frisch?»

Kundin: «Ich nime Import .. oder nei Fräulein! sind die frische frischer als d'Import?»

K. B.



Szene

Zeichnung von Arnold Schär